

PRESSEMITTEILUNG

ANDREAS HOFER PHANTOM GALLERY

26. Januar – 8. März 2008

Die Ausstellung wird gleichzeitig in Zürich und Los Angeles eröffnet.

Zürich: 26. Januar, 20 – 22 Uhr

Los Angeles, 7556 Sunset Blvd: 26. Januar, 11 – 18 Uhr

Andreas Hofer erschafft eigenständige, hochkomplexe Bildwelten: Mischformen aus Figuren, Zeichen, Landschaften und Schriftzügen verschiedenster, scheinbar zusammenhangloser Herkunft, die der Künstler als „völlig kunstbereinigt“ bezeichnet. Indem er sich in seiner Aneignung des Bildmaterials wissentlich der gängigen Didaktik widersetzt, kommt ein Nebeneinander von Superhelden und Bösewichten aus Comics, typischen politischen Persönlichkeiten sowie Symbolen und Ikonen aus der Film- und Literaturgeschichte in Bereichen zustande, die nicht nur schwer einzuordnen und zu deuten, sondern auch erstaunlich frei von Nostalgie sind. Was diesem Gefühl der – sowohl datums- als auch genrebezogenen - Zeitlosigkeit eine zusätzliche Komplexität verleiht, ist der Umstand, dass Hofer Einzelwerke mit „Andy Hope 1930“ zu signieren pflegt. Sein Alter Ego bleibt in einem Jahr kurzlebiger Hoffnungen und tiefgreifender sozialer Umwälzungen verewigt, die zur Dominanz unheilvoller Mächte führten, namentlich des Nationalsozialismus in seiner deutschen Heimat.

Das geschickte Sichaneignen und Neuerfinden bestehender Orte bildet die Quintessenz von Hofers Ausstellungspraxis. Seine Ausstellungen finden oft in Räumlichkeiten statt, denen jegliche Assoziation mit einem Kunstkontext fernliegt: in Räumen und an Aufenthaltsorten, die entweder immer noch bewohnt oder von den Geschichten jener geprägt sind, die zuvor darin gewohnt oder gearbeitet haben. Ein Beispiel ist das Ausstellungsprojekt „c/o Puschmann“: Nachdem Hofer mehrere Jahre neben einem Gebrauchtwarenladen namens Puschmann gelebt hatte, rekonstruierte er diesen mit dem originalen Inhalt in München und lud Freunde und Bekannte ein, eigene Gegenstände bei „c/o Puschmann“ auszustellen und zu verkaufen. 2004 verwandelte Hofer einen Teil des Ausstellungsraumes der Münchener Galerie Christine Mayer in die sogenannte *Batman Gallery*. Diese ebenso intime wie gekonnt neukonfigurierte Installation wurde um eine weitere, subtile Arbeit im leerstehenden Dachboden des Hauses ergänzt. Im Oktober letzten Jahres hingte Hofer anlässlich seiner Ausstellung *Sweet Troubled Souls* dreizehn Porträts ikonenhaft schöner, geisterhaft wirkender Frauen an die Wände eines privaten Appartements in einem alten, eleganten Pariser Wohnhaus. Vor dem Aufhängen seiner eigenen Werke entblösste er die Wohnung sämtlicher sich dort befindenden Bilder, an deren Stellen Farbschichten zum Vorschein

kamen, welche von den sich ändernden Vorlieben früherer Bewohner zeugten. Die Narben und Kratzer vergangener Ereignisse wurden auch durch die Gesichter der porträtierten Frauen in Erinnerung gerufen, die, zumal in diesem abgedunkelten Heim lediglich durch kleine, an den einzelnen Rahmen befestigte Lichter beleuchtet, eine gespenstische Aura erlangten.

Hofers Interesse an vormals bewohnten Räumen und an den Spuren von Dingen, die sich darin befanden, stellt einen zentralen Punkt der *Phantom Gallery* dar. Hofers Liebe zu Doppelräumen, zum Verwischen und Abbauen von Grenzen äussert sich auch in der zeitgleichen Eröffnung der Ausstellung *Phantom Gallery* in Zürich und Los Angeles, beide Orte verbunden durch eine Videokonferenz. Der Besucher der *Phantom Gallery* in Zürich betritt einen Raum in einem Raum, eine Galerie in einer Galerie. In Los Angeles ist die *Phantom Gallery* eingereiht in eine kommerzielle Geschäftsstrasse auf dem Sunset Boulevard – die Ausstellungen selbst allerdings, in Zürich und Los Angeles, sind leer. Gemälde, Möbelstücke und Einbauten sind allesamt entfernt worden und bleiben nur insoweit präsent, als sie die Oberflächen von Wänden und Böden abgedeckt und mit Schatten versehen haben. In den Augen des Künstlers existieren diese Gegenstände in einer Art „Phantomzone“ weiter. Ein einstiger Wohnraum, dessen Präsenz greifbar scheint, ist zugleich, und überaus deutlich, als künstlicher Schauplatz und als Ort erkennbar, an dem die Werke – normalerweise der eigentliche Anlass einer solchen Ausstellung – nichts als Phantome sind.

L.A. übt eine anhaltende Faszination auf Hofer aus, der selber zwei Jahre in Kalifornien gelebt hat. Sichtbar wird dies in früheren Projekten wie beispielsweise *Down the Hollywoodline* (2001) oder *California Art Show* (2002). Der Sunset Strip als Sinnbild einer materialistischen Welt drängte sich dabei als perfekter Ort für das Projekt der *Phantom Gallery* auf. Dabei befindet sie sich in einer düsteren Übergangszone des Boulevards, jenseits der glitzernden Filmwelt und noch nicht ganz in Reichweite des Nachtlebens. Andreas Hofer fährt mit dieser Ausstellung fort, sich in den Peripherien zwischen Modernismus und Avantgarde als fruchtbaren Feldern für Erzählungen und Experimente zu bedienen. Hofer re-inszeniert den Gedanken des Ersetzens von „Kunst“ durch „Objekt“ mit der *Phantom Gallery* und ihren „Schatten von Readymades“. Aber, da die „Schatten“ beweglich und sogar käuflich zu erwerben sind, haben diese Ikonen der Abwesenheit eine neue Phase, die der Reflektion ihrer eigenen Geschichte, betreten.

Andreas Hofer, geboren in München 1963, lebt und arbeitet in Berlin. Zwischen 1991 und 1997 studierte er an der Akademie der Bildenden Künste in München und am Chelsea College of Art & Design in London. 2007 hatte er Einzelausstellungen im Museum MARTa in Herford (*The Long Tomorrow*), in der Galerie Metro Pictures in New York (*Only Gods Could Survive*) und - präsentiert von Hauser & Wirth Zürich London und Silverbridge - in Paris

(*Sweet Troubled Souls*). Im Jahr 2005 widmete ihm die Städtische Galerie im Lenbachhaus in München eine umfassende Museumsausstellung mit dem Titel *Welt ohne Ende*. Hofers Werke wurden darüber hinaus in zahlreichen Gruppenausstellungen gezeigt, zuletzt in *Paul Thek. In the Context of Today's Contemporary Art* am ZKM Zentrum für Kunst und Medientechnologie in Karlsruhe, in *There is never a stop and never a finish – In Memoriam of Jason Rhoades* im Hamburger Bahnhof in Berlin sowie in *Made in Germany* in der Kestnergesellschaft, im Sprengel Museum und beim Kunstverein Hannover. Zur Ausstellung *This Island Earth* (2006) wurde von Steidl Hauser & Wirth ein Begleitkatalog herausgegeben, der Texte von Caoimhín Mac Giolla Léith und J. G. Ballard enthält.

Zur Ausstellung *Phantom Gallery* wird ein Katalog erscheinen, herausgegeben von Steidl Hauser & Wirth.

Für weitere Informationen und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte
HAUSER & WIRTH ZÜRICH, Tel. +41 44 446 80 50, zurich@hauserwirth.com
ÖFFNUNGSZEITEN ZÜRICH: Dienstag bis Freitag 12 – 18 Uhr, Samstag 11 – 17 Uhr
ÖFFNUNGSZEITEN LOS ANGELES: Mittwoch bis Samstag 12 – 18 Uhr

NÄCHSTE AUSSTELLUNG: Dan Graham, 5. April – 17. Mai 2008